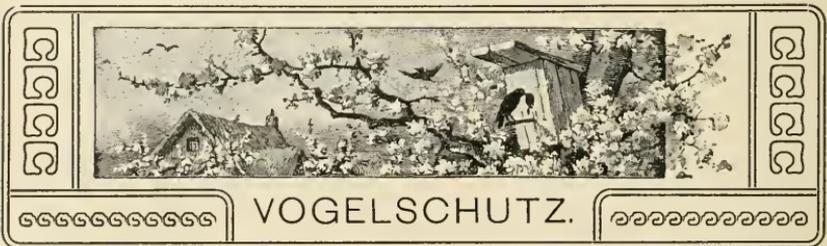


Lothringens Vogelwelt, die sich in den *Jahresberichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands* und in der *«Ornis»* finden. Seinen *«Ornithologischen Beobachtungen»* in *«Bull. de la Soc. d'Hist. Nat. de Metz»*, XXI. entnehmen wir in Uebersetzung folgende kleine Mitteilungen:

1. *Rotköpfiger Würger* (*Lanius rufus* Briss). Am 2. Mai hatte Abbé Ern. Lambertin in der Höhlung einer alten Eiche das Nest einer Haubenmeise (*Parus cristatus*) mit 4 Eiern gefunden. Als er am folgenden Tage wieder an diese Stelle kam, bemerkte er, dass die Eier, wie auch ein Teil des Nestes verschwunden waren. Wie am Tage vorher liess er sich auf eine Bank nieder, die nicht weit vom Baume stand, und begann zu lesen. Nach einigen Augenblicken flog ein Vogel herbei und setzte sich, ohne den Lesenden zu bemerken, auf einen niedrigen Ast. Es war ein rotköpfiger Würger. Gleich einem Uebelthäter, der, bevor er seine Schandtat zur Ausführung bringt, erst die Umgebung mustert, um sich zu vergewissern, dass kein Zeuge gegen ihn werde auftreten können, wendete sich der Würger auf dem Zweige hin und her, flog dann eilig davon und verschwand im Loche der Eiche. Angenehmlich war es nicht das erste Mal, dass er dort hineinflog. Was, so fragte sich der Beobachter, mochte der Vogel vorhaben? Der Würger liess ihn nicht lange im Unklaren; denn alsbald flog er heraus, hielt einen Teil des Meisenestes im Schnabel und flog mit seiner Beute davon. Nach einiger Zeit kam er wieder zurück und zeigte ganz dasselbe Gebahren wie beim ersten Mal. Er trug also die Baustoffe eines fremden Nestes fort, um seines damit zu bauen. *«Wer die Lebensweise der Würger kennt»,* fährt Kieffer fort, *«wird mich nicht der Ungerechtigkeit anklagen, wenn ich es in diesem besonderen Falle wage, noch eine andere Schandtat unserem rotköpfigen Würger zur Last zu legen. Es ist in der Tat sehr wahrscheinlich, dass er zuerst der armen Meise auch die Eier wegnahm, die ihm ein gutes Frühstück verschafft haben werden».*

(Schluss folgt.)



Vogelschutz in Rumänien.

In Nr. 4 der *«Mitteilungen über die Vogelwelt»*, Wien, steht folgende Mitteilung:

«Auch in Rumänien machen sich bereits praktische Vogelschutzbestrebungen geltend. So lese ich im «Rumänischen Lloyd» vom 11. Januar: Gestern sind am Bahnhof Filaret 500 Vogelnist-

kästchen. System Berlepsch, angelangt, welche der hiesige Tier-
schutzverein bestellt hat, und die der Verein den Vogelfreunden
zur Verfügung stellt. Der Verein hat Nistkästchen dieses Systems
bereits im vorigen Jahre eingeführt, die sich als geeignet für die
Kultur der Vögel erwiesen haben und von fast allen Vogelfreunden
sehr gerne verwendet werden».

Wir begrüssen diese Vogelschutzbestrebungen in Rumänien
sehr und sind in der Lage, mitteilen zu können, dass diese Nist-
kasten von der Fabrik von Berlepsch'scher Nisthöhlen (Frank
Bertschinger) in Lenzburg geliefert wurden. Der rumänische Tier-
schutzverein «*Societatea protectiunea pentru animalelor*» hat schon im
Jahre 1904 eine grössere Sendung von Nisthöhlen aus der Schweiz
erhalten. Die letzte Lieferung erfolgte Mitte Dezember 1905 und
bestand aus zirka 550 Stück Nistkasten aller Sorten. Der Verein
hat seinen Sitz in Bukarest und zählt zu seinen Mitglieder ange-
sehene Persönlichkeiten, Herren und Damen.. D.



Gli uccelli d'Italia, descritti popolarmente e figurati dal *Prof. Dr. Giacinto
Martorelli*. Direttore della raccolta Turati nel museo civico di Storia naturale
di Milano. (Milano, Edit. Cogliati. fr. 30).

Herr Prof. Martorelli, Direktor der berühmten ornithologischen Sammlung
Turati im naturhistorischen Museum zu Mailand, gibt gegenwärtig ein Pracht-
werk über die Vögel Italiens heraus, das Ende März fertig sein wird und in
ornithologischen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Der Verfasser
hat als eifriger Jäger seit 33 Jahren auf der ganzen Halbinsel, von den Alpen
bis zu den Apenninen, am Meeresstrand, in Wald und Sumpf die Vogelwelt
genau studiert, und die reichen biologischen Beobachtungen, welche er hierbei
gesammelt, sind nun sowohl in Text als Bild harmonisch in seinem Werke
vereinigt. Dasselbe umfasst 500 Seiten grossen Formats mit mehr als 200 Original-
abbildungen in Schwarzdruck nach Zeichnungen und photographischen Aufnahmen
vom Verfasser, sowie einigen prächtigen, ebenfalls selbst angefertigten, farbigen
Tafeln. Dr. Martorelli ist überhaupt ein Tausendkünstler comme il faut; neben
der allgemeinen ornithologischen Sammlung (die zirka 30,000 Stück zählt) hat
er eine schon jetzt sehr reichhaltige italienische Lokalkollektion zusammenge-
braucht, wobei alles Material von ihm persönlich auf rein dermoplastische Art
bearbeitet und so kunstvoll aufgestellt worden ist, dass die betreffenden Schränke
eine Zierde des ganzen Museums bilden.

Dieses Jahr werden die Festlichkeiten der Simploneinweihung eine Menge
Schweizer nach Mailand locken. Vogelfreunde und Ornithologen mögen daher
nicht versäumen, erwähnte Sammlung zu besuchen.